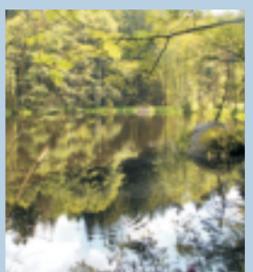


14 LEUPOLDSORF Geologisch-Historischer Lehrpfad Tröstau und Naturpark-Infostelle im Hammerschloss

Der 9 Kilometer lange Lehrpfad führt durch die historischen Zinnabbaugebiete zwischen Leupoldsdorf und Vordorf sowie in die alten Granitsteinbrüche am Fuchsbau. Im Torhaus des Hammerschlosses informative Dauerausstellungen zur Geologie des Fichtelgebirges sowie zur Geschichte des Eisenhammers in Leupoldsdorf.

Tourismusbüro Tröstau
(im Rathaus)
Hauptstraße 6, 95709 Tröstau
Telefon (0 92 32) 99 21 61

Start (Lehrpfad): Wanderparkplatz in Leupoldsdorferhammer.



15 WEISSENSTADT Besucher-Bergwerk Werra und Montanhistorischer Zinnweg

Der Montanhistorische Zinnweg führt vom Kurpark Weißenstadt (Infozentrum „Granit im Fichtelgebirge“) zum Besucher-Bergwerk Werra durch mehrere ehemalige Zinnseifenwerke. Schautafeln informieren über die Geschichte des Abbaus. Informationen zu Führungen ins Bergwerk über die Touristinfor.

Kur- und Tourist-Information
Weißenstadt, Wunsiedler Str. 4,
95163 Weißenstadt
Telefon (0 92 53) 9 50 30

16 KIRCHENLAMITZ Steinbruchwanderweg Epprechtstein

Mehr als 20 Steinbrüche waren im Verlauf von rund zwei Jahrhunderten am Epprechtstein in Betrieb. Durch einen Teil von ihnen führt der Steinbruchwanderweg. Schautafeln informieren über die Geschichte des Abbaus. Start in Buchhaus.

17 SELB Schausteinbruch Häuseloh

Der jederzeit frei zugängliche Schausteinbruch bietet insbesondere bei Führungen Gelegenheit, den Abbau und die Verarbeitung des Granits bis in die 1970er Jahre kennenzulernen. Anmeldung unter Telefon (0 92 87) 6 07 49 oder 3 07 53 50.



18 NEUHAUS A.D. EGER Das einst größte Eisen-Hüttenwerk weit und breit

Ende des 17. Jh. entstand im Egertal oberhalb von Egerstau mit dem „Wellerhammer“ das größte Eisen-Hüttenwerk im Fichtelgebirge. Die Anlagen zogen sich über drei Kilometer ins Wellertal hinein, das den Namen des Werksgründers Johann Christoph Weller trägt. Echte Zeugnisse des Wellerhammers gibt es heute nicht mehr. In Blumenthal erinnern jedoch die Gebäude der ehemaligen Eisenschneidmühle an den Hammer.

Tipp: Wandern Sie von Egerstau durch das wildromantische Egertal nach Blumenthal. Schautafeln entlang des „Kaiserweges“ informieren über die Aspekte des untergegangenen Wellerhammers und die Wasser-Kraftwerke Hirschsprung, Neuhaus und Leupoldshammer.



19 ARZBERG Infostelle „Altes Bergwerk Kleiner Johannes“, Humboldtweg und G'steinigt

Die Infostelle „Kleiner Johannes“ auf dem ehemaligen Zechenareal ist die umfangreichste Dokumentation des Bergbaus im bayerischen Teil des Geoparks. Entlang des Humboldtweges informieren mehrere Tafeln über die Aspekte des Eisenbergbaus und das Wirken Alexander von Humboldts in Arzberg.

Öffnungszeiten der Infostelle:
Von Josef (19.3.) bis Barbara (4.12.), täglich von 9 - 17 Uhr.

Anschrift: Altes Bergwerk 1,
95659 Arzberg
Touristinformation Arzberg
Telefon (0 92 33) 40 40

Im G'steinigt rekonstruiertes und begehbares Stollenmundloch.

20 THIERSHEIM / KOTHIGENBIBERSBACH Eisenerzgruben, Farberden, Kaolin, Speckstein

Am westlichen Ortseingang von Thiersheim Gedenkstein für die ehemaligen Specksteingruben „Emilienzeche“ und „Bau-mannszeche“. Ab dem Dorfplatz in Kothigenbibersbach führt ein Naturlehrpfad vorbei an alten Erzgruben, zum Hutschenreuther Denkmal und zur „Oberfränkischen Ockergrube Kothigenbibersbach“ am Fuße des Steinberges.

21 GÖPFERSGRÜN Ehemalige Johanneszeche

Von Anfang des 18. Jh. bis 2003 wurde in der Johanneszeche Speckstein abgebaut. Verwendet wurde das Mineral zunächst für Flintenkgeln, später für Münzen, Siegel, Pfeifenköpfe, Puder, oder Schneiderkreide. Ab 1850 machte man daraus Gasbrenner. Da Speckstein elektrisch isolierend ist, fertigte man aus ihm auch Isolatoren.

Infotafel am Brückenradweg Bayern-Böhmen; Zugang über den Fahrweg gegenüber der Zufahrt zur Johanneszeche, ehemaliger Bahnhofpunkt (GPS: 50.06366, 12.08015)

22 WUNSIEDEL Fichtelgebirgsmuseum / Infostelle Geopark

Das Fichtelgebirgsmuseum bietet neben Informationen zum historischen Bergbau auch eine umfangreiche Ausstellung zu den Gesteinen, Mineralien und Erzen im Fichtelgebirge.

23 PULLENREUTH Infostelle Glasschleife Arnoldsreuth

Die gemeinsame Infostelle von Geopark und Naturpark Steinwald informiert über die Geologie und Lagerstätten (Eisen, Braunkohle) in der Waldershofer Senke zwischen Steinwald und Kösseine. Ausstellung zur Geschichte der Glasschleifen der Region.

Öffnungszeiten: Mai bis Oktober Sa und So 13 bis 19 Uhr. Zufahrt über Arnoldsreuth, ab hier der Beschilderung folgen. Kontakt über Gesellschaft Steinwaldia, Arnoldsreuth 1, 95704 Pullenreuth, Telefon (0 92 34) 2 41.

24 ERBENDORF Heimat- und Bergbaumuseum

Das Museum dokumentiert die Bergbaugeschichte von Erbdorf. Wirtschaftliche Bedeutung hatten die Bergwerke am Silberrangen (Silber, Blei, Steinkohle), der Bergbau und die Verarbeitung von Talk (Marienstollen) und zeitweilig das Goldwaschen. Pingen am Silberrangen oberhalb der Bergwerksarena.

Geöffnet jeden 2. Sonntag im Monat sowie von Mai bis September jeden Mittwoch jeweils von 14 bis 16 Uhr. Kontakt unter Telefon (09682) 92 10 32.

25 WINDISCHESCHENBACH GEO-Zentrum an der KTB

Infostelle des Geoparks. Dauerausstellung „System Erde“. Öffnungszeiten unter www.geozentrum-ktb.de.

26 TIRSCHENREUTH Kaolingrube Rappauf

Aktiver Kaolinabbau. Vom Grubenrand Blick in den Tagebau. Informationstafel der GEO-Tour Granit.

Zufahrt über die B 15 in Richtung Weiden. Parkmöglichkeit am Tierheim. Von der Ortsmitte Tirschenreuth ca. 2 km südlich. GPS: 50.06366, 12.08015.

27 MITTERTEICH Infostelle des Geoparks im Porzellanmuseum

Informationen zur Bergbaugeschichte im Stiftland.

Porzellanmuseum/Werksverkauf, Tirschenreuther Straße 10, 95666 Mitterteich. Geöffnet Di bis Fr 9 bis 17 Uhr, Sa 9 bis 12 Uhr

28 WALDSASSEN Stiftlandmuseum

Umfangreiche Dokumentation zur Geologie und Bergbaugeschichte des Stiftlandes, insbesondere der Schwefelkiesgrube Bayerland.

Stiftlandmuseum Waldsassen, Museumsstraße 1, 95652 Waldsassen. Geöffnet ca. Mitte März bis Mitte September Mi - So 13 - 16 Uhr. Telefon (0 96 32) 8 80.



29 PFAFFENREUTH Eiserner Hut auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Bayerland

Ehemaliger Abbau von Eisenerzen, sehenswerter Verwitterungshut der Schwefelkies-Lagerstätte. Ausführliche Dokumentation im Stiftlandmuseum.

GPS: 49.95954, 12.33664 (Zugang über Gelände des MSC Stiftland im ADAC e.V.)



30 NEUALBENREUTH

Rund um Neualbenreuth viele Zeugnisse des historischen Bergbaus auf Gold und Eisen. Informationstafel im Durchgang des Rathauses. Geopark-Faltblatt „Neualbenreuth und Tillenberg“ erhältlich in der Touristinformation.

Sagenbrunnen vor dem Rathaus, auch mit Motiven zum Bergbau am Tillenberg.



31 MÄHRING UND TREPPENSTEIN

An der Nikolauskirche im ehemaligen Ortsteil Högelstein (an der Straße nach Neualbenreuth) Infotafel des Geoparks zum Bergbau. In Treppenstein zwei Hammerherrenhäuser und Grundmauern des alten Hochofens. Infotafel am Ortseingang von Treppenstein.

32 FLOSSENBÜRG Geotop Schlossberg und Steinhauermuseum

Museum: Silberhüttenstraße 4, 92696 Flossenbürg | Telefon (0 96 03) 9 20 60
Geöffnet: Ende Mai bis Mitte September an Sonn- und Feiertagen 14 - 17 Uhr

33 VOHENSTRAUSS Edelstein- und Mineralienmuseum

Amselweg 10, 92648 Vohenstrauß | Telefon (0 96 51) 14 13
Geöffnet: Mo - Fr 9 bis 18 Uhr, Sa 9 bis 13 Uhr

34 PLEYSTEN Geopark-Infostelle im Stadtmuseum

Marktplatz 25, 92714 Pleystein | Telefon (0 96 54) 92 22 33
Geöffnet: Di - So 10 bis 11 Uhr und nach Vereinbarung

35 W Aidhaus / Hagendorf

Europas bekanntester und größter Pegmatit. Abbau bis 1983. Infotafel in Vorbereitung. Dokumentation im Stadtmuseum Pleystein.



Informieren Sie sich über die GEOPARK-Route „Auf den Spuren der Bergleute – Bergbau im Geopark“ auch über Ihren mobilen Reiseführer.

Durch Einlesen des nebenstehenden QR-Codes laden Sie die GeoWebApp „Bergbau“ auf Ihr Smartphone und los geht's!



Dieses Faltblatt wurde gefördert mit Mitteln der Europäischen Union im Rahmen des Ziel ETZ Programms 2014 - 2020 (INTERREG V) sowie des Freistaates Bayern (Umweltministerium).

Dieses Faltblatt wurde erarbeitet durch die Geschäfts- und Koordinationsstelle des Geoparks
© GEOPARK Bayern-Böhmen 2016
(1. Auflage)



Auf den Spuren der Bergleute

Glück auf!
Die GEOPARK-Route Bergbau

Unterwegs entlang der GEOPARK-Route „Bergbau“

Schon lange gibt es im Gebiet des GEOPARK Bayern-Böhmen keinen Bergbau auf Erze mehr. Verklungen ist das Hämmern der Schlägel auf die Eisen, mit dem sich die Bergleute einst Zentimeter für Zentimeter in den Berg vorarbeiteten und versiegt sind die Gerinne, die den Zinnwäschern das Wasser in die Seifenwerke spülte. Verklungen ist auch der regelmäßige Takt unzähliger Hämmer in den Hammerwerken entlang von Eger, Rösau, Fichtel-, Haide- und Waldnaab. Nur mancher Ortsname oder ein herrschaftliches Anwesen erinnert heute noch an das Verarbeiten der Erze.

Über Jahrhunderte hinweg gaben der Bergbau und die Verarbeitung der Erze den Menschen der Region Arbeit und so mancher Ort blühte durch den Bergbau wirtschaftlich auf. Dass nicht wenige Orte in der Region mittlerweile 650 und mehr Jahre Stadtrecht feiern können, verdanken sie in nahezu allen Fällen dem einst blühenden Bergbau. Nicht ohne Grund

bezeichnet man die Region auch als das „Ruhrgebiet des Mittelalters“.

Der Bergbau hat vielerorten seine Spuren hinterlassen. Mal sind es Flur- oder Straßennamen, mal alte Schürfe (Pingen) oder verfallene Stolleneingänge, die an die Bergbautätigkeit erinnern. Manche davon sind eindrucksvolle Zeugnisse der Montangeschichte. Zu den bedeutendsten gehören mehrere Bergwerke.

Zur bergbaulichen Tätigkeit in der Region gehört auch die Gewinnung von Naturwerksteinen oder die von mineralischen Rohstoffen. Wir haben einige besonders interessante Beispiele dafür in die GEOPARK-Route „Bergbau“ eingebunden.

Die GEOPARK-Route „Bergbau“ verbindet die wichtigsten Orte des Bergbaus miteinander entlang einer virtuellen „Themenstraße“. Dieser Routenvorschlag hat eine Gesamtlänge von 385 Kilometern. Vor Ort sind in aller Regel Informationstafeln vorhanden. Weitere Informationen gibt es über das Internet und in den Infostellen des Geoparks.

Infostellen im GEOPARK Bayern-Böhmen

In den 15 Infostellen des Geopark Bayern-Böhmen bieten wir Ihnen Informationen rund um den Geopark. Sie erhalten hier die wichtigsten geotouristischen Faltblätter des jeweiligen Ortes. Die Infostellen des Geoparks entlang der GEOPARK-Route „Bergbau“ haben wir in die Übersichtskarte in diesem Faltblatt eingetragen.



GPS: 49.764627, 11.5533974
Bergwerkstraße, 91257 Pegnitz
Info/Kontakt:
Touristinformation Stadt Pegnitz
Telefon (0 92 41) 7 23 11

1 PEGNITZ Erweistollen

Der Abbau von Eisenerz wird im Umland von Pegnitz bereits um 1280 genannt, am Arzberg ist er um 1400 belegt. Schon um 1500 erfolgte der Abbau untertage, doch kam der Bergbau Ende des 17. Jh. vorerst zum Erliegen. 1918 nimmt die Eisenerzgrube „Kleiner Johannes“ den Betrieb wieder auf. Zeitweilig hat die Grube mehr als 600 Beschäftigte. Der Eisenerzabbau endet 1968. Zu besichtigen ist das Stollenmundloch des „Erweistollens“. Führungen gibt es mehrmals im Jahr.



2 TROSCHENREUTH

Farberdeabbau (Bolos/Rötel) seit dem Mittelalter bis in die heutige Zeit. Informationstafeln entlang des Geowanderweges. Start in der Ortsmitte.

GPS (Infotafel Farberdegrube): 49.75860, 11.60114 (800 m südlich Troschenreuth)
Info: Touristinformation Stadt Pegnitz
Telefon (0 92 41) 7 23 11

3 KIRCHENTHUMBACH

Eisenerz- und Farberdeabbau rund um den Ortsteil Sassenreuth. Ausgedehntes Pingengebiet nordwestlich der Ortsmitte von Sassenreuth. Infotafel des Geoparks in Vorbereitung (2016).

GPS (Pingengebiet 800 m nordwestlich Sassenreuth): 49.78229, 11.69435



4 ESCHENBACH HEXENHÄUSL

Infostelle des Geoparks am Rußweiher. Die Ausstellung informiert über den Geopark und die geologischen Besonderheiten der Umgebung von Eschenbach.

Großkotzenreuth 6, 92676 Eschenbach
Geöffnet: Sa, So 10 - 21 Uhr, Fr - Mi 11 - 21 Uhr,
Do Ruhetag, Telefon (0 96 45) 60 10 46

5 BAD BERNECK Infostelle Geopark & Dendrologischer Garten

Der Dendrologische Garten ist auf den Halden des alten Alaun-Bergwerkes „Beständiges Glück“ angelegt. Altes Stollenmundloch, Nachbau einer Kae. Informationstafeln. Infostelle Geopark im Rathaus.



Touristinformation Goldkronach
Marktplatz 2, 95497 Goldkronach
Telefon (0 92 73) 98 40

6 GOLDKRONACH

In Goldkronach baute man spätestens seit dem frühen 14. Jh. Gold in Bergwerken untertage ab. Der Abbau kam erst Anfang des 20. Jh. endgültig zum Erliegen.

Sehenswert: Goldbergbaumuseum, Besucher-Bergwerke „Name Gottes“ und „Schmutzler“, Humboldt-Wanderweg entlang von Pingin, Schächten und ehemaligem Zechenhaus bzw. Bergamt. Erdgeschichtliche Infopunkte der „Goldkronacher Geopunkte“. Geopark-App.

7 WEIDENBERG

Pingenzug auf dem Iskaraberg (Wanderweg Nr. 6, ab Wanderparkplatz Sophiental; GPS Pingin: 49.94071, 11.76550; westlich des Wanderpfades auf dem Höhenkamm). Abgebaut wurde Silbereisenerz (Hämatit). Tipp: Geopark-Themenrundweg „Weidenberger Erdblicke – Reizensteinrunde“, ebenfalls ab Sophiental.



8 WARMENSTEINACH

Warmensteinach war mehrere Jahrhunderte ein Zentrum des Bergbaus, v.a. auf Eisenerz, zeitweilig auch auf Flussspat. Am Schanzberg Vorkommen von Schwespat, das jedoch nie abgebaut wurde.

Montanhistorische Themenwege am Mittelberg mit zahlreichen restaurierten Stollenmundlöchern und Schächten sowie am Schanzberg (jeweils mit Informationstafeln). Weitere Pingin im ehemaligen Revier der Hellen Glocke.



9 BISCHOFSGRÜN

Stollenmundloch und begehbare Teilstück am „Stollenbrunnen“ in der Fischerloh; ehemaliger Entwässerungstollen für das Eisenglanzbergwerk östlich der B 303. Dort parallel zur Bundesstraße verlaufend mehrere Einbruchs- und Abbaupingen mit Halden. Die Abbaue folgen einem erhaltenden Quarzgang. Informationstafel am „Stollenbrunnen“. Zugang über Main-Wanderweg ab Bischofsgrün oder Karches.

Touristinformation Bischofsgrün
Jägerstraße 9 (im Kurhaus)
95493 Bischofsgrün
Telefon (0 92 76) 12 92

10 SEEHAUS Zinnseifenwerke entlang der „Saugasse“

Im Hochtal zwischen Karches und dem Parkplatz Seehaus sind entlang der B 303 zahlreiche Pingin und Halden des historischen Zinnabbaus gut zu sehen. Sie sind vom Parkplatz Seehaus aus zu erreichen. Westlich des Fußweges vom Parkplatz hinauf zum Seehaus („Saugasse“) liegen die ausgedehnten Zinngruben der Zechen „Friedrich Carl“ und „Glück auf!“. Geopark-Informationstafel am Parkplatz.

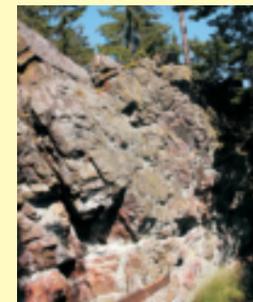


Gästeinformation Fichtelberg (im Rathaus)
Gablonzer Str. 11,
95686 Fichtelberg
Telefon (0 92 72) 9 70 32
oder (0 92 72) 9 70 33

11 FICHELBERG Gleißingerfels

Fichtelberg war lange ein blühendes Zentrum des Eisenerzbergbaus und der Eisenverhüttung. Im Revier „Gottesgab“ liegt das Besucher-Bergwerk Gleißingerfels. Der Erzabbau ist hier seit dem Jahr 1478 belegt. Er endete zunächst 1859, nach zwei Versuchen einer Wiederaufnahme endgültig 1907.

Weiterhin sehenswert: Bocksgraben; Siebenstern-Wanderweg Bergbau; Meilerplatz; barocke Bergamtskirche (Glasfenster mit Bergbaumotiven); Gusseiserne Mariensäule von 1680.



GPS: 49.94913, 11.82792
TIPP: Besuchen Sie auch die Galerie der Steine im Wildpark.

12 MEHLMEISEL Rotenfels

Imposante Felsformation, dessen rote Farbe von feinverteiltem Eisenerz (Hämatit) herrührt. Seine heutige Form und das „Höhlentor“ verdankt der Felsen dem Bergbau auf Eisen. Urkundlich erwähnt wird das „Bergwerk am Rotenfels“ bereits 1507. 1607 übernimmt es das Berg- und Hüttenwerk Gottesgab in Fichtelberg.

Zu erreichen ab dem Wildpark Mehlmeisel über den Wanderweg Nr. 4 (Jägersteig), Entfernung ca. 3.5 km.

13 TRÖSTAU Bergbaurevier Eulenloh und Förster-Herrmann-Natur- und Erlebnispfad

Vom 16. Jh. bis in die Mitte des 19. Jh. wurde in der Eulenloh ein untertägiger Bergbau auf Eisenstein (Siderit) betrieben. Um diesen zu ermöglichen, wurde Wasser über aufwändige Kanäle herangeführt, um in den Bergwerken Wasserräder anzutreiben. Infotafel am Brückenradweg (GPS: 50.01168, 11.94790). Tipp: Pingin des alten Zinnabbaus entlang des Erlebnisweges; ab Waldbad.

Die GEOPARK-Route „Auf den Spuren der Bergleute“

